

Johannes Heeg (foodwatch)

Von: LAVES [REDACTED]@LAVES.Niedersachsen.de>
Gesendet: Dienstag, 17. Januar 2017 15:49
An: Johannes Heeg (foodwatch)
Betreff: Antwort_VIG 26-2016_foodwatch

Betreff: VIG-26-2016
Az.: 13.4-44010/VIG 26-2016

Oldenburg, 17.01.2017

Sehr geehrter Herr Heeg,

in Ihrem Schreiben vom 21.12.2016 haben Sie mitgeteilt, im Januar darzulegen, ob Sie Ihren Antrag nach dem VIG (26-2016) zu Beanstandungen in Weihnachts-/Saison-Süßwaren aufrecht erhalten werden.

Am 10. Januar 2017 habe ich das von Ihnen angekündigte Schreiben in E-Mail-Form erhalten, dort fehlt jedoch leider die Angabe, ob Sie an dem Antrag festhalten werden.

Des Weiteren sind Sie in Ihrem Schreiben vom 21.12.2016 auf das Thema „Acrylamid“ ausführlicher eingegangen. Diesbezüglich möchte ich gerne auf die verschiedenen Artikel zu „Acrylamid“ hinweisen, die auf den Internetseiten des LAVES veröffentlicht sind; u. a. a. auch zum Thema „10 Jahre Acrylamiduntersuchung in Lebensmitteln - ein Rückblick“ (www.laves.niedersachsen.de). Auch in den jährlich erscheinenden Tätigkeitsberichten des LAVES (download) finden Sie immer wieder Veröffentlichungen zum Thema „Acrylamid“.

Bezüglich Ihrer erneuten Anfrage vom 10.01.2016 zu Probenzahlen teile ich Ihnen mit, dass aufgrund der Datenerhebung durch mein Dezernat 12 (Datenmanagement) und anschließender Aufbereitung dieser Daten durch meine Abteilung 5 (Untersuchungsinstitute) festgestellt worden ist, dass zum Zeitpunkt Ihrer Antragstellung keine Untersuchungsergebnisse von Proben saisonaler, zum Weihnachtsgeschäft 2016 vermarkteter Süßwaren vorliegen, die auf MOSH/MOAH-Gehalte, Dioxine, Schwermetalle oder Salmonellen untersucht worden sind.

Im Zusammenhang mit der Datenermittlung ist zu berücksichtigen, dass entsprechend Ihrer Fragestellungen von meinem Dezernat Datenmanagement Abfragen in den Datenbanken vorzunehmen waren, wobei rd. 1.200 Datensätze ermittelt wurden. Diese waren dann entsprechend Ihrer Fragestellungen von dem zuständigen wissenschaftlichen Mitarbeiter in der Abteilung 5 auszuwerten und zuzuordnen. Eine erste überschlägige Auswertung der in Frage kommenden Datensätze hat ergeben, dass 29 Proben bei dieser Zuordnung in Frage kämen und dass wenigstens bei einem Drittbeteiligten ein Anhörungsverfahren einzuleiten und durchzuführen ist.

Teilen Sie mir nunmehr bitte möglichst zeitnah mit, ob Sie an der Aufrechterhaltung Ihres VIG-Antrages weiterhin interessiert sind.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrage

[REDACTED]

[REDACTED]
[REDACTED]

Niedersächsisches Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (LAVES) Postfach 39 49
26029 Oldenburg

Tel. : +49 (0) 441 / 57 026 - [REDACTED]
Fax. : +49 (0) 441 / 57 026 [REDACTED]
E-mail: [REDACTED]@laves.niedersachsen.de

Internet: www.laves.niedersachsen.de

Von: Johannes Heeg (foodwatch) [<mailto:johannes.heeg@foodwatch.de>]

Gesendet: Dienstag, 10. Januar 2017 13:02

An: LAVES [REDACTED]

Betreff: AW: Antwort_VIG-Antrag 26-2016

Betreff: VIG-26-2016

Az.: 13.4-44010/VIG 26-2016

Sehr geehrte Frau [REDACTED]

erneut vielen Dank für Ihre Schreiben vom 21.12., in dem Sie darlegen, dass eine Übersendung der Datenliste einer Informationsherausgabe gleichkäme, wodurch der Antrag sich erledigen würde. In Ihrem Schreiben vom 14.12. haben Sie ausgeführt, dass eine Aufrechterhaltung des Antrags Kosten von etwa 1000 Euro für foodwatch verursachen würde.

Könnten Sie mir mitteilen, um wie viele Proben es sich handelt? Ausgehend von dieser Information könnte ich die Frage, ob wir unsere Anfrage aufrecht erhalten möchten und die Zahlung von 1000 Euro in Kauf nehmen, beantworten.

Herzlichen Dank vorab und mit freundlichen Grüßen
Johannes Heeg

Nein, Sie bekommen dafür keinen 5-Euro-Gutschein – aber viele unbezahlbare Informationen.
Der foodwatch-Newsletter: www.foodwatch.de/newsletter

johannes heeg
campaigner
t: +49 (0)30 / 24 04 76 - 114 | f: - 26 | e-mail: johannes.heeg@foodwatch.de

foodwatch e.v. | brunnenstr. 181 | 10119 berlin | germany | www.foodwatch.de
eingetragener verein | sitz berlin | vr 21908 nz ag charlottenburg | vorstand: dr. thilo bode

Von: Johannes Heeg (foodwatch) [<mailto:johannes.heeg@foodwatch.de>]

Gesendet: Mittwoch, 21. Dezember 2016 15:50

An: LAVES [REDACTED]

Betreff: AW: Antwort_VIG-Antrag 26-2016

Sehr geehrte Frau [REDACTED]

leider erreiche ich Sie weiterhin telefonisch nicht, bin aber weiterhin der Meinung, dass ein Telefonat die Sache vereinfachen würde.

In Ihrem Schreiben vom 14.12. haben Sie geschrieben: „Demgegenüber bestehen keine Bedenken, Handelsbezeichnungen der Erzeugnisse (z. B. Orangen-Butterspritzgebäck), auch wenn sich daraus Rückschlüsse auf den Hersteller ergeben können, dem Antragsteller mitzuteilen.“
Weiterhin schrieben Sie: „Ferner hat eine erste überschlägige Auswertung der in Frage kommenden Datensätze ergeben, dass wenigstens bei einem Drittbeteiligten ein Anhörungsverfahren einzuleiten und durchzuführen ist.“

Aus diesen beiden Stellen Ihres Schreibens habe ich geschlossen, dass bei den anderen Drittbeteiligten die Produktliste keinen Rückschluss auf den Hersteller zulässt, somit keine Anhörung erforderlich ist und eine Weiterleitung der Daten erfolgen kann. Dies scheint eine Fehlannahme meinerseits gewesen zu sein, was ich zu entschuldigen bitte.

Erlauben Sie mir eine Erläuterung unseres Interesses an den gemessenen Acrylamid-Werten: Ein Gutachten der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) aus dem Jahr 2015 bestätigt, dass Acrylamid in Lebensmitteln das Krebsrisiko für Verbraucher aller Altersgruppen potenziell erhöht. Eine Höchstmenge oder ein Grenzwert, bis zu denen Acrylamid kein gesundheitliches Risiko darstellt, lässt sich nicht festlegen. Nach heutigem Wissensstand muss man davon ausgehen, dass theoretisch jede Dosis eine gesundheitsschädliche Wirkung hervorrufen kann. Das Risiko wächst, je mehr Acrylamid zugeführt wird (vergl. <https://www.efsa.europa.eu/de/press/news/150604>). Deshalb sollte so wenig wie möglich aufgenommen werden – der behördliche „Signalwert“ von 1.000 µg/kg ist aus diesem Grund deutlich zu hoch. Die Information, dass Ihnen Testergebnisse zu Acrylamidgehalten in Lebkuchen vorliegen, ist somit eine gesundheitsbezogene Information, die für Verbraucherinnen und Verbraucher eine hohe Relevanz hat. Aus diesem Grund haben wir den VIG-Antrag vom 21.11.2016 in Form eines Eilantrages gestellt. Eine Veröffentlichung der Untersuchungsergebnisse eines saisonalen Produktes wie Lebkuchen nach Weihnachten würde bedeuten, dass die betroffenen Produkte bereits verzehrt sind, was die Relevanz der Information deutlich verringert.

Ihrem Schreiben vom 21.12.2016 entnehme ich nun, dass mit einer Zugänglichmachung der erbetenen Informationen vor dem Weihnachtsfest nicht mehr zu rechnen ist. Die Frage, ob wir das VIG-Verfahren dennoch aufrecht erhalten, werde ich im Januar mit unseren Anwälten klären und werde danach unaufgefordert auf Sie zurückkommen.

Mit freundlichen Grüßen
Johannes Heeg

Nein, Sie bekommen dafür keinen 5-Euro-Gutschein – aber viele unbezahlbare Informationen.
Der foodwatch-Newsletter: www.foodwatch.de/newsletter

johannes heeg
campaigner
t: +49 (0)30 / 24 04 76 - 114 | f: - 26 | e-mail: johannes.heeg@foodwatch.de

foodwatch e.v. | brunnenstr. 181 | 10119 berlin | germany | www.foodwatch.de
eingetragener verein | sitz berlin | vr 21908 nz ag charlottenburg | vorstand: dr. thilo bode

Von: LAVES [REDACTED] [\[REDACTED\]@LAVES.Niedersachsen.de](mailto:[REDACTED]@LAVES.Niedersachsen.de)
Gesendet: Mittwoch, 21. Dezember 2016 08:02
An: Johannes Heeg (foodwatch)
Betreff: Antwort_VIG-Antrag 26-2016

Betreff: VIG-26-2016
Az.: 13.4-44010/VIG 26-2016

Oldenburg, 21.12.2016

Bezug nehmend auf Ihre E-Mail vom 16.12.2016, in der Sie zu meinem Schreiben vom 14.12.2016 einige Einschätzungen und Auslegungen bzgl. der hier vorliegenden Daten vornehmen, möchte ich auf folgendes hinweisen bzw. klarstellen:

In meinem Schreiben vom 14.12.2016 teilte ich mit, dass im vorliegenden Fall ein Informationsanspruch auf Bekanntgabe des Herstellers durch meine Behörde nicht besteht. Diese Feststellung wurde in einem Grundsatzurteil des Nds. Oberverwaltungsgerichts vom 02.09.2015 getroffen.

Im Hinblick darauf, dass Handelsbezeichnungen der Erzeugnisse, auch wenn sich daraus Rückschlüsse auf den Hersteller ergeben, dem Antragsteller mitgeteilt werden können, handelt es sich nach Ihrem Verständnis bei der mir vorliegenden Datenliste um eine „anonymisierte“ Liste; insofern sei eine Anhörung der betroffenen Unternehmen nicht erforderlich. Vor diesem (eingeschätzten) Hintergrund bitten Sie, die Datenliste Ihnen (foodwatch) zugänglich zu machen, damit Sie über den Fortgang in dem Verfahren entscheiden können.

Auch wenn es sich nach Ihrer Einschätzung um eine „anonymisierte“ Liste handeln würde – was vorliegend nicht der Fall ist –, wird der Verwaltung lt. § 5 VIG lediglich die Möglichkeit („kann“) eingeräumt, von einer Anhörung abzusehen. Es liegt also in meiner Verantwortung, im Zuge der Ausübung pflichtgemäßen Ermessens die notwendigen Verfahrensschritte einzuleiten. Sie werden verstehen, dass ich bei der Bewertung von Einzelfallsachverhalten die rechtsstaatlichen Grundsätze, auch wenn dies von außen anders beurteilt wird, nicht unberücksichtigt lassen kann.

In meinem Schreiben vom 14.12.2016 (Punkt I.) habe ich darauf hingewiesen, dass lediglich Untersuchungsergebnisse für Weihnachtsgebäck vorliegen, die auf Rückstände von Acrylamid untersucht wurden. Dieser Hinweis und auch der Hinweis zu den Handelsbezeichnungen dürfte h. E. ausreichend sein, um eine Entscheidung über den weiteren Fortgang des Verfahrens treffen zu können. Sobald mir diese Entscheidung vorliegt, kann ich Ihnen die entsprechende Information zukommen lassen, soweit das VIG eine Herausgabe ermöglicht. Zuvor käme eine Übersendung der Datenliste jedoch einer Informationsherausgabe gleich, wodurch der Antrag sich erledigen würde.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrage

Tel. : +49 (0) 441 / 57 026 - [REDACTED]
Fax. : +49 (0) 441 / 57 026 - [REDACTED]
E-mail: [REDACTED]@laves.niedersachsen.de
Internet: www.laves.niedersachsen.de

Von: Johannes Heeg (foodwatch) [<mailto:johannes.heeg@foodwatch.de>]
Gesendet: Freitag, 16. Dezember 2016 12:12
An: LAVES [REDACTED]
Betreff: AW: VIG-Antrag 26-2016

Sehr geehrte Frau [REDACTED]

herzlichen Dank für Ihre Schreiben vom 14.12.2016. Ich habe noch einige Rückfragen, die sich sicherlich leichter telefonisch klären ließen – leider erreiche ich Sie gerade nicht, daher nun per Mail.

Ich verstehe Punkt II. Ihres Schreibens so, dass Sie keinen Auskunftsanspruch auf Bekanntgabe der Hersteller erkennen können, die Liste mit den Untersuchungsergebnissen und Handelsbezeichnungen der Erzeugnisse jedoch weitergeben können. Nach meinem Verständnis ist bei einer solchen, „anonymisierten“ Liste auch keine Anhörung der betroffenen Unternehmen erforderlich. Ich möchte Sie daher bitten, mir diese Liste zugänglich zu machen, damit foodwatch auf dieser Basis entscheiden kann, ob wir den VIG-Antrag aufrechterhalten oder zurücktreten.

Bei Rückfragen bitte ich um ein Telefonat – ich bin am kommenden Montag nicht im Haus, aber ab Dienstag, dem 20.12. wieder zu erreichen.

Herzlichen Dank und mit freundlichen Grüßen
Johannes Heeg

Nein, Sie bekommen dafür keinen 5-Euro-Gutschein – aber viele unbezahlbare Informationen.
Der foodwatch-Newsletter: www.foodwatch.de/newsletter

johannes heeg
campaigner
t: +49 (0)30 / 24 04 76 - 114 | f: - 26 | e-mail: johannes.heeg@foodwatch.de

foodwatch e.v. | brunnenstr. 181 | 10119 berlin | germany | www.foodwatch.de
eingetragener verein | sitz berlin | vr 21908 nz ag charlottenburg | vorstand: dr. thilo bode

Von: LAVES [REDACTED] [[@LAVES.Niedersachsen.de](mailto:[REDACTED]@LAVES.Niedersachsen.de)]
Gesendet: Mittwoch, 14. Dezember 2016 09:58
An: Johannes Heeg (foodwatch)
Betreff: WG: VIG-Antrag 26-2016

Betreff: VIG-26-2016
Az.: 13.4-44010/VIG 26-2016

Oldenburg, 14.12.2016

Sehr geehrter Herr Heeg,
sehr geehrte Damen und Herren,

zu Ihrem Auskunftsersuchen nach dem VIG auf Informationszugang zur Untersuchungsergebnissen von Weihnachts-/Saison-Süßwaren in 2016 vom 21.11.2016 erhalten Sie mein Schreiben vom 14.12.2016 vorab auf diesem Wege zur Kenntnis. Das Schreiben erhalten Sie in Kürze auch auf dem Postwege.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrage

[REDACTED]

[REDACTED]
[REDACTED]
Niedersächsisches Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (LAVES) Postfach 39 49
26029 Oldenburg

Tel. : +49 (0) 441 / 57 026 [REDACTED]

Fax. : +49 (0) 441 / 57 026 [REDACTED]

E-mail: [REDACTED]@laves.niedersachsen.de

Internet: www.laves.niedersachsen.de

Von: Johannes Heeg (foodwatch) [<mailto:johannes.heeg@foodwatch.de>]

Gesendet: Montag, 21. November 2016 18:44

An: Poststelle (LAVES)

Betreff: Antrag auf Auskunft nach Verbraucherinformationsgesetz (VIG)

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Anhang übersende ich Ihnen einen Antrag auf Auskunft nach Verbraucherinformationsgesetz (VIG), den ich Ihnen auch auf dem Postweg zusende.

Mit freundlichen Grüßen,

Johannes Heeg